

## „Klug handeln“

1. Merkwürdiges Verhalten allein beweist nicht, dass eine Demenz vorliegt. Auch Menschen ohne Demenz verhalten sich teilweise äußerst merkwürdig.
2. Typisches Frühzeichen ist die Gedächtnisstörung. Über viele Jahre langsam zunehmender Abbau der durch Krisen beschleunigt wird.
3. Der Krankheitsverlauf ist eher in Schüben mit Verschlechterung durch kleine Schlaganfälle. Im Vordergrund stehen labile Stimmung und Denkschwierigkeiten.
4. Demenz ist eine Ausschlussdiagnose. Auch das CT ist nicht beweisend. Es liefert nur Anhaltspunkte, welche Form der Demenz vorliegen könnte.
5. Die übliche Alltagskommunikation ist nicht geeignet, Aussagen zur geistigen Leistungsfähigkeit oder zur Orientiertheit Ihres Gegenübers zu treffen
6. Demenztests sind immer nur Momentaufnahmen. Auffällige Ergebnisse beweisen nicht, dass eine Demenz vorliegt. Sie zeigen nur, dass in diesem Moment eine kognitive Einschränkung vorliegt. Über die Ursache erlauben sie keine Aussage.
7. Die Unterscheidung zwischen (**akute Verwirrtheit**) **Delir** und **Demenz** ist über den **zeitlichen** Verlauf leicht möglich.
  - a. Eine **Demenz** beginnt langsam, schleichend und diskret
  - b. Eine **akute Verwirrtheit (Delir)** beginnt plötzlich, die Veränderung im Zustand ist deutlich. Gestern war alles gut, heute geht nichts.
    - i. „Plus“-Variante des Delirs mit Unruhe und Agitiertheit
    - ii. „Minus“-Variante mit Schläfrigkeit und Somnolenz
8. Menschen mit **Depression** klagen über ein schlechtes Gedächtnis, aber sie sind nicht desorientiert.
9. Menschen mit (**fortgeschrittener**) **Demenz** klagen nicht, sie beschuldigen andere.
10. Demenz führt früher oder später zu Pflegeabhängigkeit.
11. Gelassen bleiben! Der Klügere gibt nach!  
Versuchen Sie, auf die Gefühle des Patienten einzugehen, die hinter scheinbar “unsinnigem” Verhalten stehen.
12. Das Versorgungskonzept muss aktivierend sein. Nicht alles übernehmen, sondern selbst tun lassen, bestehende Fähigkeiten fördern, nicht einschränken.
13. Für Angehörige / Bezugspersonen gilt: Überlastung macht auf Dauer krank. Hilfe annehmen ist klug.